



Mit heißer Zitrone statt Alkohol stößt die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann auf den Wahlsieg an. Der Wahlkampf bescherte der „Schwarzen“ eine Erkältung und einen roten Hals. „Das ist das einzige Rote an mir“, scherzte sie gestern Abend etwas heiser.

Foto: Torsten Schilling

„Nicht aus den Latschen kippen“

Wahlsiegerin Veronika Bellmann (CDU) gibt sich bodenständig, Simone Raatz (SPD) enttäuscht

Döbeln. Freud und Leid lagen gestern Abend im Wahlkreis Mittelsachsen dicht beieinander. Während die CDU-Bundestagskandidatin Veronika Bellmann mit Parteifreunden in ihrem Heimatort Eppendorf im Hotel Prinz Albert den Wahlsieg im Wahlkreis feiert, heißt es im wenige Kilometer entfernten Freiberg bei der SPD Wunden lecken.

„Ich freue mich riesig über das tolle Ergebnis im Wahlkreis Mittelsachsen“, strahlt die alte und neue CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann gestern Abend. In einigen Orten ihres angestammten Wahlkreises lag ihr Ergebnis bei den Erststimmen über 50 Prozent. „Dass mir in den Gebieten um Döbeln und Mittweida, wo ich erstmalig angetreten bin, auch um die 40 Prozent der Wähler ihre Stimme gaben, macht mich sehr froh und ist zugleich eine große Verpflichtung“, sagt Veronika Bellmann. Bis zuletzt hatte sie Wahlkampf betrieben. Auf dem Döbelner Obermarkt sorgte sie mit schwarzer Perücke, Gräfin-Cosel-Kleid und schwarz-rot-goldener Schärpe am Sonnabend für ungewöhnlichen und volksnahen Wahlkampf samt Blasmusik und Versteigerung. Ab Dienstag will sie in Berlin aber gleich bei der CDU-Wahlauswertung für wieder Bodenhaftung sorgen. „Trotz unseres Wahlsieges dürfen wir nicht gleich im Siegestaumel aus den Latschen kippen, sondern müssen eine genaue Wahlanalyse machen“, so Bellmann, die sich scherzhaft als Schwarze mit linkssozialer Ader bezeichnet. Ihr wichtigstes Anliegen: „Ich stehe für den sozialen Ausgleich und dafür, dass kein Hartz-IV-Empfänger Angst haben muss. Aber wir müssen unsere Sozialausgaben stabilisieren und die stärken, die das Sozialsystem tragen. Das sind die 27 Millionen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Bürger von unseren 80 Millionen Einwohnern.“ Auf der Bowlingbahn wollten Mittelsachsens Sozialdemokraten gestern eine ruhige Kugel schieben. Daraus wurde nichts. Denn bei dem schlechten Ergebnis, das auch die Sozialdemokraten in Sachsen einführen, reicht für Dr. Simone Raatz auch ihr vorderer

Listenplatz sechs auf der SPD-Landesliste nicht. 18 Prozent für die SPD in Sachsen wären dafür notwendig gewesen. Das Projekt Bundestag ist für die Freiberger Sozialdemokratin gescheitert. „Natürlich bin ich enttäuscht. Ich muss das Wählervotum allerdings akzeptieren und nun analysieren, woran es gelegen hat“, so die Kandidatin. Die ehemalige Landtagsabgeordnete will nun versuchen, in ihren alten Beruf an der Hochschule zurückzukehren und verspricht sich im Kreistag Mittelsachsen und im Freiberger SPD-Ortsverein weiter zu engagieren.

Mit Wahlhelfern und Parteifreunden aus ganz Mittelsachsen feierte FDP-Bundestagskandidat Sandro Dierbeck auf seiner Terasse in Waldheim-Massane ein Grillfest. „22 Prozent in meiner Heimatstadt und auch im ganzen Wahlkreis sind ein tolles FDP-Ergebnis. Das macht mich schon stolz. Das schwarz-gelbe Ziel im Bundestag ist erreicht“, so Dierbeck. Ab Dienstag ist er wieder als Polizeibeamter im Dienst. „Ich war realistisch und wusste, dass ich es wohl nicht nach Berlin schaffen werde. Doch ich bin gerne Polizist und der Wahlkampf hat mir viele nette Kontakte und neue Erfahrungen gebracht.“

„Ich gratuliere Veronika Bellmann zum Wahlsieg in unserem Wahlkreis“, sagt Lothar Schmidt, Bundestagskandidat der Linkspartei. Der Döbelner sieht sich auch als Gewinner.

„Ich bin als völlig unbekannter Linker angetreten und nun stehen die zweitmeisten Wählerstimmen hinter meinem Namen. Das macht mich schon stolz“, sagt er. Ab heute arbeitet er weiter als selbstständiger Vertriebsingenieur für erneuerbare Energien beim Zentralverband der Solarstromerzeuger Deutschlands und engagiert sich weiter in der Kommunalpolitik als Döbelner Stadtrat und als am Sonnabend frischgewähltes Mitglied des Ortsvorstandes der Döbelner Linkspartei.

Grünen-Kandidatin Claudia Glanz stand am gestrigen Wahlabend in London vor dem Tower. Ihr Ehemann hatte aus Anlass seines Betriebsjubiläums seine Mitarbeiter zu einer London-Reise eingeladen. „Ich bin von meinem Wahabschneiden nicht enttäuscht, aber auch nicht zufrieden. Ich bin für meine Partei angetreten und habe mich gerne engagiert“, so die Allgemeinmedizinerin, die ab Dienstag wieder in ihrer Praxis in Geringswalde zu finden ist. Thomas Sparrer